

WIFO

1030 WIEN, ARSENAL, OBJEKT 20
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86

JOANNEUM



RESEARCH

ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Telekom Austria Group

**Oliver Fritz (WIFO),
Gerhard Streicher (Joanneum Research)**

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer,
Andrea Hartmann, Maria Thalhammer (WIFO)

April 2012

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Telekom Austria Group

Oliver Fritz (WIFO), Gerhard Streicher (Joanneum Research)

April 2012

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Joanneum Research GmbH

Im Auftrag der Telekom Austria Group

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Maria Thalhammer (WIFO)

Inhalt

Die Studie untersucht auf der Ebene der österreichischen Bundesländer mit dem multiregionalen, multisektoralen Modell MultiREG anhand von Bruttowertschöpfung, Beschäftigung und Abgabenaufkommen die volkswirtschaftlichen Effekte der Tätigkeit der Telekom Austria Group, einer der größten Unternehmensgruppen in Österreich. Dabei wird nicht nur zwischen dem laufenden Betrieb und den Investitionen unterschieden, sondern auch zwischen den beiden Unternehmen innerhalb der Telekom Austria Group, der Telekom Austria und der Mobilkom Austria.

Rückfragen: Maria.Thalhammer@wifo.ac.at

2012/100-1/S/WIFO-Projektnummer: 1909

© 2012 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Joanneum Research GmbH

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 40,00 € • Download 32,00 €: <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/44133>

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Telekom Austria Group

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	1
2.	Untersuchungsmethode	1
3.	Simulationsgrundlagen	4
4.	Simulationsergebnisse – Volkswirtschaftliche Effekte der Telekom Austria Group	8
4.1	<i>Laufender Betrieb</i>	8
4.2	<i>Investitionen</i>	14
5.	Zusammenfassung der Ergebnisse	19
	Anhang	20

1. Einleitung

Die Aktivitäten eines Unternehmens oder, wie in diesem Fall, einer Unternehmensgruppe gehen in ihrer Bedeutung über rein betriebswirtschaftliche Aspekte hinaus: Durch Aufträge an zuliefernde Unternehmen sowie durch den Einsatz von Arbeitskräften und Kapital, die beide entlohnt werden müssen, wird ein volkswirtschaftlicher Multiplikatorprozess in Gang gesetzt, der Wertschöpfung und Beschäftigung in zahlreichen anderen Unternehmen generiert. Dieser volkswirtschaftliche Nutzen eines Unternehmens steht im Mittelpunkt der vorliegenden Analyse.

Dabei handelt es sich allerdings nur um jene volkswirtschaftlichen Effekte, die in direktem Zusammenhang mit dem Produktionsprozess und den Investitionsausgaben der Telekom Austria/Mobilkom Austria-Gruppe (TA/MKA) stehen. Jener volkswirtschaftliche Mehrwert, der durch die von TA/MKA geschaffene bzw. betriebene Infrastruktur entsteht – also positiven externen Effekte durch die Nutzung von Telekommunikationseinrichtungen – wird in diesem Modul nicht weiter analysiert.

Multiplikatoreffekte können nicht direkt gemessen, sondern nur im Rahmen eines makroökonomischen Modellansatzes abgeschätzt werden. Für die vorliegende Analyse kommt das Modell MultiREG zum Einsatz, das die volkswirtschaftlichen Wirkungen auf die Ebene von Bundesländern herunter bricht. Im Folgenden wird dieses Modell kurz beschrieben; danach werden die Simulationsgrundlagen näher erläutert und schließlich die Ergebnisse der Modellanalyse dargestellt.

2. Untersuchungsmethode

Die gesamtwirtschaftlichen Effekte der Aktivitäten der Telekom Austria sowie der Mobilkom Austria werden mit Hilfe des Wirtschaftsmodells MultiREG abgeschätzt. Dieses Modell bildet die wirtschaftlichen Verflechtungen auf der Ebene von 32 Sektoren (Wirtschaftsbranchen) bzw. Gütern und den neun österreichischen Bundesländern (sowie mit dem Ausland) ab und erfasst damit die sektoralen Zuliefer- und Konsumbeziehungen innerhalb eines Bundeslandes wie auch jene zwischen den Bundesländern und dem Ausland¹⁾.

MultiREG besteht aus der Verbindung mehrerer Modelle:

- Regionaler Input-Output Tabellen (welche die wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen den Wirtschaftsbranchen sowie mit den Komponenten der Endnachfrage – im Wesentlichen privater und öffentlicher Konsum, Investitionen und Exporte – beschreiben),
- einer interregionalen Handelsmatrix (welche die Lieferungen verschiedener Güter zwischen den Bundesländern sowie Auslandsexport und -importströme abbildet) sowie

¹⁾ Eine detaillierte Beschreibung des Modells ist dem WIFO-Monatsbericht 8/2005 zu entnehmen.

- ökonomisch geschätzter Zeitreihenmodelle, welche die aus der ökonomischen Theorie abgeleiteten Beziehungen zwischen verschiedenen Variablen (z. B. privater Konsumnachfrage und Haushaltseinkommen, Produktion und Beschäftigung etc.) empirisch quantifizieren und den dynamischen Veränderungen eines Wirtschaftssystems Rechnung tragen.

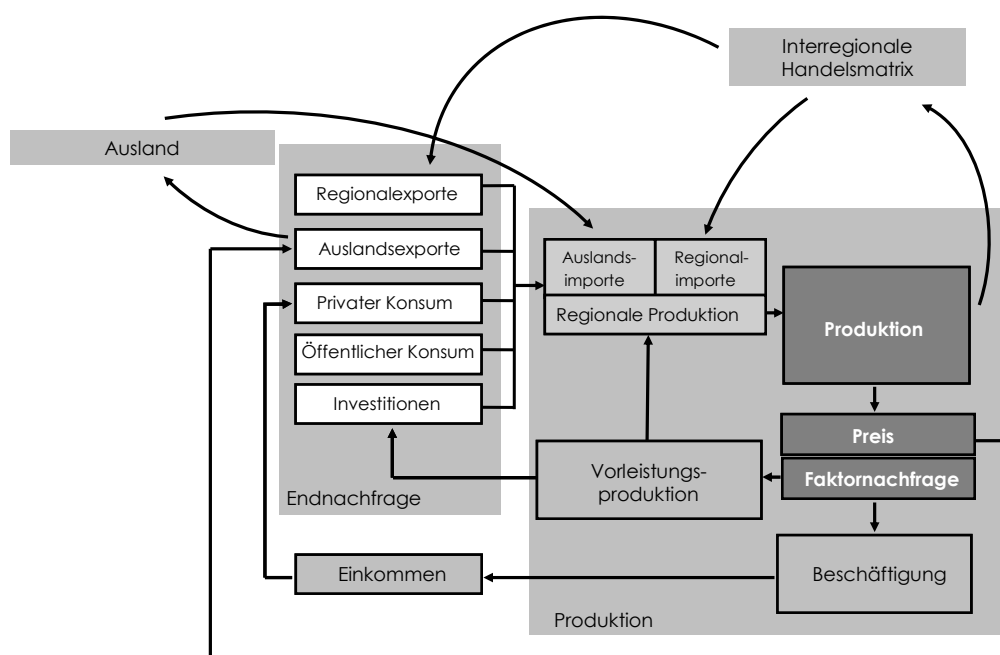
MultiREG bildet auf Basis dieser Teilmodelle die für einen Wirtschaftsraum typischen Kreislaufzusammenhänge zwischen Nachfrage, Produktion, Beschäftigung und Einkommen ab (siehe Abbildung 1). Die Nachfrage nach einzelnen Gütern geht dabei von Haushalten (privater Konsum), dem Staat (öffentlicher Konsum), dem heimischen (d. h. in der Region ansässigen) Unternehmenssektor (Investitionen, Lagerhaltung) sowie anderen Regionen und dem Ausland (Exporte) aus. Diese Nachfrage kann nun in der Region selbst, aber auch durch Lieferungen aus anderen Regionen und Importen aus dem Ausland befriedigt werden. Das daraus resultierende regionale Produktionsvolumen, differenziert nach Gütern, wird schließlich in ein Produktionsmodell eingespeist. Dabei bestimmen die regionalen Input-Output-Beziehungen den Produktionswert nach Sektoren; Preise und die Nachfrage nach Produktionsfaktoren (Vorleistungsgüter, Arbeit) werden bei gegebenen Produktionswerten aus ökonomisch geschätzten Kostenfunktionen abgeleitet, die Vorleistungsgüter gehen wiederum in die regionale Gesamtnachfrage ein. Das durch die Vergütung von Arbeitsleistungen und den aus der Produktion erzielten Gewinnen entstehende Einkommen beeinflusst die Nachfrage. Veränderungen in den Produktionspreisen sind wiederum ein wesentlicher Bestimmungsfaktor der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und damit der Export- und Importnachfrage. Um technologischem Wandel und Änderungen in den interregionalen Handelsbeziehungen Rechnung zu tragen, enthält das Modell auch einen Mechanismus zur dynamischen Anpassung der regionalen Vorleistungskoeffizienten, welche die sektoralen Produktionstechnologien repräsentieren.

In einem konkreten Simulationsszenario können drei Ebenen von Effekten unterschieden werden:

- Erstens die **direkten Effekte**, welche die Änderungen in Produktionswert, Wertschöpfung und Beschäftigung durch die mit den diversen Aktivitäten direkt verbundenen Ausgabenströme darstellen und jene Sektoren betreffen, welche die zusätzliche Nachfrage befriedigen.
- Zweitens die **indirekten Effekte**, die sich aus den durch Nachfrageimpulse ausgelösten Zulieferungen ergeben und mehrere Ebenen des Produktionssystems durchlaufen (Lieferungen dritter Unternehmen an die direkten Auftragnehmer des Projekts, Lieferungen an diese Zulieferer, usw.).
- Und drittens die **induzierten Effekte**, die dadurch entstehen, dass in den von den direkten und indirekten Effekten profitierenden Wirtschaftsbranchen zusätzliches Einkommen (in Form von Löhnen, Gehältern und Gewinnen) geschaffen wird, das zum einen Auswirkungen auf den privaten Konsum nach sich zieht, weiters über zusätzliches Steueraufkommen auch den öffentlichen Konsum, d. h. die Ausgaben des Staates,

beeinflusst und zu guter Letzt auch die Investitionstätigkeit anregen kann, wenn durch die zusätzliche Produktion Kapazitätsengpässe entstehen (Erweiterungsinvestitionen) oder die zusätzliche Liquidität für Ersatzinvestitionen herangezogen wird.

Abbildung 1: Modellstruktur MultiREG



Q: Joanneum Research (JR), WIFO.

Ein Hinweis ist im Zusammenhang mit der Interpretation der Simulationsergebnisse angebracht: Untersuchungsgegenstand dieser Studie sind nur die Aktivitäten der Telekom Austria/Mobilkom Austria und die damit verbundenen wirtschaftlichen Effekte; die Schlussfolgerung, dass ein (hypothetischer) Wegfall dieser Aktivitäten (also das Szenario einer "Welt ohne Telekom Austria/Mobilkom Austria") volkswirtschaftliche Kosten im Ausmaß der hier abgeschätzten Effekte nach sich ziehen würde, ist nicht zulässig. Vielmehr ist davon auszugehen, dass das dadurch frei werdende Kapital oder die Arbeitskräfte (zumindest teilweise) in anderen Aktivitäten eingesetzt werden würden. Ein Vergleich der volkswirtschaftlichen Effekte der Telekom Austria mit denen anderer Wirtschaftsbereiche oder -unternehmen ist jedoch nicht Gegenstand dieser Studie. Die korrekte Interpretation der simulierten Gesamteffekte stellt daher jene als „mit den Aktivitäten der Telekom Austria Gruppe direkt, indirekt und induziert verbundenen Wirtschaftsaktivitäten“ dar.

Weiters ist bei der Interpretation der regionalen Ergebnisse eine gewisse Vorsicht angebracht: Die regionale Verteilung von Nachfrage und Produktion sowie die interregionalen Handelsströme beruhen auf in der Vergangenheit beobachteten Zusammenhängen. Vor allem bei

den interregionalen Handelsströmen war die Informationsbasis auch nicht immer ausreichend, so dass zum Teil auf plausible Annahmen zurückgegriffen werden musste. Im Vergleich zu den gesamtösterreichischen Effekten ist die Schwankungsbreite der regionalen Verteilung dieser Effekte daher höher anzusetzen.

3. Simulationsgrundlagen

Die Berechnung der regionalwirtschaftlichen Effekte wurde in zwei Schritten durchgeführt: Zunächst wurden die Effekte des laufenden Betriebs und der Investitionstätigkeit für die Telekom Austria und die Mobilkom Austria getrennt simuliert. Danach wurden die Effekte des gesamten Konzerns abgeschätzt. Nachdem es zwischen den beiden Teilbereichen zu einem Austausch von Waren und Dienstleistungen kommt (zum Beispiel Verbindungsentgelte in beiden Richtungen, aber auch Mietzahlungen etc.), würde die Addition der getrennten Ergebnisse zu einer Überschätzung der Konzerneffekte führen. Es war deshalb erforderlich, die Erlöse sowie den Vorleistungsaufwand des Konzerns um diese konzerninternen Zahlungsströme zu bereinigen, also konsolidierte Erlöse bzw. einen konsolidierten Aufwand zu berechnen, auf deren Grundlage die Simulation der Konzerneffekte durchgeführt wurde.

Telekom Austria (TA) wie auch Mobilkom Austria (MKA) werden nach der NACE-Klassifikation des Jahres 2003 dem Sektor 64.20-01 (Fernmeldedienste) zugeordnet.²⁾ Die entsprechenden Unternehmensdaten des Jahres 2007, die auf den Meldung der TA bzw. der MKA im Rahmen der Leistungs- und Strukturhebung (LSE) der Statistik Austria basieren, beinhalten Angaben zu den Erlösen und Erträgen, den Sach- und Personalaufwendungen sowie den Investitionen. Auf Basis dieser Informationen wurden für die TA und die MKA Produktionswert, Vorleistungen sowie Bruttowertschöpfung errechnet, die den Input für das multiregionale Modell darstellen:

- Der **Produktionswert** beinhaltet laut dem Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, mit dem der Modelldatensatz im Wesentlichen konsistent ist, die Umsatzerlöse der Unternehmen sowie ihre Erträge aus der Aktivierung von Eigenleistungen. Erträge aus Beteiligungen sowie Zins-, Wertpapier und ähnliche Erträge werden konventionsgemäß nicht berücksichtigt. Auch die Erlöse aus dem Wiederverkauf von Handelswaren werden nicht in voller Höhe in den Produktionswert mit eingerechnet; stattdessen wird (falls die entsprechenden Informationen vorhanden sind) der Wert der eingekauften Handelswaren von den Handelswarenerlösen abgezogen und nur die daraus resultierende Handelsspanne dem Produktionswert zugeschlagen.
- Die **Vorleistungen** beinhalten den Wert jener Güter und Dienstleistungen, die vom jeweiligen Unternehmen zugekauft werden. Auch hier wird der Wert der eingekauften Handelswaren nicht berücksichtigt (siehe oben), auch die Zinsen und ähnliche Aufwendungen bleiben unberücksichtigt.

²⁾ Auch Postdienstleistungen sind im Sektor 64 enthalten; in der neuen NACE-Klassifikation 2008, nach der jedoch noch keine Daten vorliegen, werden Telekommunikations- und Postdienstleistungen unterschiedlichen NACE 2-Stellern zugewiesen.

- Die **Bruttowertschöpfung** setzt sich im Wesentlichen aus dem Personalaufwand, den Abschreibungen, den Subventionen und Produktionsabgaben und dem Betriebsergebnis zusammen. Das "ökonomische" Betriebsergebnis ist allerdings nicht mit dem in der Gewinn- und Verlustrechnung der Unternehmen dargestellten "buchhalterischen" Betriebsergebnis identisch, sondern errechnet sich aus dem Produktionswert minus Vorleistungen, Personalaufwand, Abschreibungen und Subventionen.

Im Jahr 2007 lassen sich aus den Ergebnissen der LSE folgende Unternehmenskennzahlen errechnen:

Übersicht 1: Unternehmenskennzahlen

	Telekom Austria	Mobilkom Austria
<i>In Mio. €</i>		
Produktionswert	2.098	1.477
Vorleistungen	821	729
Bruttowertschöpfung	1.277	747
Investitionen	308	178
Beschäftigungsverhältnisse	8.664	2.144
BWS pro Beschäftigten in €	147.400	348.400

Q: Telekom Austria, Mobilkom Austria.

Die Telekom Austria ist bezüglich der Unternehmenskennzahlen weit größer als die Mobilkom Austria; letztere erwirtschaftet jedoch eine mehr als doppelt so hohe Bruttowertschöpfung pro Mitarbeiter. Für das Ausmaß und die regionale Verteilung der volkswirtschaftlichen Effekte ist auch die Zusammensetzung der Bruttowertschöpfung von Bedeutung: Der Gewinnanteil ist im Vergleich zum Anteil der Personalaufwendungen bei der MKA deutlich höher als bei der TA. Gewinne verbleiben aber annahmegemäß in der Region, in der sie erwirtschaftet werden, während Löhne und Gehälter zum Großteil im Bundesland des Wohnortes des Beschäftigten konsumwirksam werden. Auch beeinflussen Gewinne das Investitionsverhalten des Unternehmens, während Personalausgaben vor allem den privaten Konsum der Haushalte stimulieren.

In der regionalen Verteilung der Aktivitäten von TA und MKA zeigt sich im Hinblick auf die Beschäftigung eine starke Konzentration auf Wien: Bei der TA entfällt 47% der Beschäftigung auf MitarbeiterInnen, die in Wiener Standorten tätig sind. Neben Wien weisen noch Oberösterreich (12%) und die Steiermark (11%) etwas höhere Anteile an der Beschäftigung auf. Bei der MKA sind sogar 81% der Beschäftigten am Standort Wien beschäftigt. Diese regionale

Konzentration auf die Bundeshauptstadt bei der Beschäftigung gilt jedoch nicht für alle Unternehmensaktivitäten: So entfielen bei der TA etwa 25% der **Investitionen** auf die Bundesländer Niederösterreich und das Burgenland, während der Anteil Wiens mit 15% deutlich darunter lag und dem der Bundesländer Oberösterreich und Steiermark entsprach. Bei der MKA war Wien mit einem Anteil von 76% an den Investitionsausgaben hingegen weit vor allen anderen Bundesländern. Die regionale Verteilung der Unternehmensaktivitäten ist zwar ein wichtiger Bestimmungsfaktor für die regionalwirtschaftlichen Effekte, doch sind die Standorte der Lieferanten (z.B. jener der Investitionsgüter) wie auch die Wohnorte der Beschäftigten, die gerade bei Wiener Unternehmen oft auch außerhalb des Bundeslandes liegen, ebenso von Wichtigkeit.

Ein wichtiger Schritt im Rahmen der Modellsimulation betrifft die Aufteilung der Aufwendungen für den laufenden Betrieb sowie die Investitionen auf einzelne Waren und Dienstleistungen. Hierzu standen seitens der TA und der MKA Informationen über den Verbrauch der wichtigsten Güter zur Verfügung; die Einsatzwerte dieser Güter und ihre relativen Anteile an den gesamten Vorleistungen sind in Übersicht 2 enthalten.³⁾ Eine Liste der Gütercodes ist im Anhang des Berichts vorhanden.

Investitionsausgaben konzentrieren sich sowohl für die TA als auch die MKA wie erwartet stark auf das Gut CPA 32, also Güter der Nachrichtentechnik; bei der TA sind dazu noch Investitionen in Datenverarbeitungsgeräte sowie EDV-Anlagen von größerer Bedeutung, bei der MKA Bauinvestitionen und EDV-Anlagen. Bei den Ausgaben für den laufenden Betrieb nehmen Zahlungen für Verbindungsentgelte an andere Telekom-Anbieter einen relativ hohen Anteil ein, darüber hinaus Aufwendungen für Güter der Nachrichtentechnik sowie unternehmensnahe Dienstleistungen. Welche Güter in den einzelnen Konzernteilen nachgefragt werden, ist für die volkswirtschaftlichen Effekte von großer Bedeutung: Bestimmte Güter, wie etwa Investitionsgüter der Nachrichtentechnik, werden zu einem nicht unbedeutenden Teil aus dem Ausland importiert und sind daher mit relativ geringen Wertschöpfungsimpulsen für die heimische Wirtschaft verbunden. Dienstleistungen hingegen werden meist von regionalen, manchmal auch überregionalen, aber eher selten von internationalen Anbietern bezogen und leisten damit einen höheren inländischen Wertschöpfungsbeitrag.

³⁾ Anteile unter 1% werden in der Übersicht nicht ausgewiesen; die Spaltensummen liegen daher unter 100%.

Übersicht 2: Anteile von Gütern und Dienstleistungen an den gesamten Aufwendungen

In %

Güter	Telekom Austria		Mobilkom Austria	
	Laufender Betrieb	Investitionen	Laufender Betrieb	Investitionen
29		1,6		
30		11,4	1,7	4,1
32	19,5	63,4	11,1	58,0
34		1,6		
36				1,1
40	3,3	6,1	1,6	
45	2,0	5,0	0,8	20,5
51	1,6		29,3	
60			1,1	
64	40,1		33,3	
70	3,5		4,2	0,5
72	5,4	10,6	1,4	15,9
74	16,5		9,1	
75	1,5			
93	2,3		4,8	

Q: Telekom Austria, Mobilkom Austria, JR-, WIFO-Berechnungen. – CPA 2-Steller-Güter (siehe Anhang A1).

Um die volkswirtschaftlichen Effekte der gesamten TA/MKA-Gruppe simulieren zu können, musste wie erwähnt ein konsolidiertes Aufwandskonto berechnet werden: der gesamte Aufwand der Gruppe (Summe aus den Aufwendungen von TA und MKA) wurde um Zahlungen reduziert, die an das jeweils andere Unternehmen innerhalb der Gruppe gingen. Dabei handelte es sich zum Großteil um „interconnection cost“, also Verbindungsentgelte (rund 161 Mio. €), des Weiteren um Waren- und Dienstleistungszukäufe (68 Mio. €, z.B. Handys) und zu einem sehr geringen Teil um Mietkosten (2,7 Mio. €).

4. Simulationsergebnisse – Volkswirtschaftliche Effekte der Telekom Austria Group

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Abschätzung der wirtschaftlichen Bedeutung der Telekom Austria, der Mobilkom Austria sowie des gesamten Konzerns präsentiert; es wurden für TA, MKA und den gesamten Konzern zwei getrennte Simulationen für den laufenden Betrieb und die Investitionen durchgeführt. Produktionswerte, Bruttowertschöpfung und Investitionsvolumina werden zu Preisen des Jahres 2000 und damit real dargestellt.

4.1 Laufender Betrieb

Die im Zuge des laufenden Betriebs der **Telekom Austria** generierte Bruttowertschöpfung von rund 1.277 Mio. € ist laut MultiREG-Abschätzungen mit rund 3.000 Mio. € an gesamtwirtschaftlicher Bruttowertschöpfung (direkte, indirekte und induzierte Effekte) verbunden. Zu den 8.700 Beschäftigten der TA kommen weitere 28.400 Beschäftigungsverhältnisse in ganz Österreich, die mit den TA-Aktivitäten verbunden sind. Die Ergebnisse sind in Übersicht 3 zusammengefasst, wobei die direkten Effekte (also die Bruttowertschöpfung und die Beschäftigung der Telekom Austria selber) von den indirekten und induzierten Effekte unterschieden werden.

Die regionale Verteilung dieser Effekte konzentriert sich stark auf das Bundesland Wien, das rund 44% (Bruttowertschöpfung) bzw. 37% (Beschäftigung) dieser Effekte für sich beanspruchen kann; durch interregionale Lieferbeziehungen sowie Pendlerverflechtungen liegen diese Anteile jedoch unter den regionalen Anteilen der direkten Effekte. Von den anderen Bundesländern profitieren vor allem Oberösterreich, Niederösterreich und auch die Steiermark in höherem Ausmaß von den Aktivitäten der TA; diese Bundesländer zählen nicht nur zu den wirtschaftlich bedeutendsten Regionen Österreichs, sondern weisen zudem nach Wien auch die größten direkten Effekte auf. Der relativ hohe Anteil Niederösterreichs an den Gesamteffekten lässt sich auch mit der Nähe zu Wien erklären; so ist Niederösterreich Wohnort für zahlreiche Personen, die in Wien beschäftigt sind (der Anteil der Niederösterreicher an den in Wien Beschäftigten beträgt etwa 20 %).

Die **Mobilkom Austria** erwirtschaftet im laufenden Betrieb rund 747 Mio. € an Bruttowertschöpfung; dieser direkte volkswirtschaftliche Effekt wird durch indirekte und induzierte Effekte auf eine Bruttowertschöpfung von ca. 2.400 Mio. € erhöht. Zu den direkt bei der MKA beschäftigten Personen im Ausmaß von rund 2.144 Personen kommen rund 27.000 weitere hinzu, so dass sich ein Gesamteffekt von rund 29.100 ergibt.

Auch bei der MKA ist schon bei den direkten Effekten ein sehr hoher Anteil Wiens zu beobachten (81% bei Bruttowertschöpfung und Beschäftigung); bei den Gesamteffekten geht dieser Anteil deutlich zurück, wovon neben allen anderen Bundesländern Niederösterreich (mit sehr geringen direkten Effekten) am stärksten profitiert.

Übersicht 3: Volkswirtschaftliche Effekte des laufenden Betriebs der Telekom Austria

Alle Angaben in Mio. €

Telekom Austria	direkte Effekte			indirekte & induzierte Effekte		Gesamteffekte direkt, indirekt&induziert			Steuern und Abgaben - Aufkommen			Verteilung der Steuern nach FAG2005		
	Wertschöpfung (BIP)	Beschäftigungsverhältnisse	Vorleistungen (Standort des Lieferanten)	Wertschöpfung (BIP)	Beschäftigungsverhältnisse	Wertschöpfung (BIP)	Löhne und Gehälter, Betriebsüberschuss	Beschäftigungsverhältnisse	Sozialversicherungsbeiträge	Gütersteuern	Unternehmens- und Einkommenssteuern	Bundessteuern	Landessteuern	Summe Gemeindesteuern
B	18.8	128	7.1	30	600	50	50	700	5	5	5		5	5
K	78.5	532	21.0	80	1,600	160	100	2,100	25	15	20		10	10
N	103.7	753	34.0	250	4,900	350	320	5,700	55	35	45		25	15
O	152.6	1,055	39.8	210	4,000	360	240	5,100	60	30	50		20	15
S	72.9	486	17.3	120	2,400	190	120	2,900	30	15	25		10	5
ST	133.3	915	37.0	150	2,800	280	190	3,700	45	25	35		20	15
T	88.1	571	18.7	100	1,800	190	120	2,400	30	20	25		10	10
V	33.2	219	7.6	40	700	70	50	900	10	5	10		5	5
W	595.9	4,005	638.7	710	9,600	1,310	720	13,600	205	75	170		30	40
Gesamt	1,277.0	8,664	821.2	1,690	28,400	2,960	1,920	37,100	465	225	385	350	135	120

Q: MultiREG.

Übersicht 4: Volkswirtschaftliche Effekte des laufenden Betriebs der Mobilkom Austria

Alle Angaben in Mio. €

Mobilkom Austria	direkte Effekte			indirekte & induzierte Effekte		Gesamteffekte direkt, indirekt&induziert			Steuern und Abgaben - Aufkommen			Verteilung der Steuern nach FAG2005		
	Wertschöpfung (BIP)	Beschäftigungsverhältnisse	Vorleistungen (Standort des Lieferanten)	Wertschöpfung (BIP)	Beschäftigungsverhältnisse	Wertschöpfung (BIP)	Löhne und Gehälter, Betriebsüberschuss	Beschäftigungsverhältnisse	Sozialversicherungsbeiträge	Gütersteuern	Unternehmens- und Einkommenssteuern	Bundessteuern	Landessteuern	Summe Gemeindesteuern
B	19.8	57	22.3	40	900	60	50	1,000	10	5	5		5	0
K	17.0	49	19.9	60	1,200	80	60	1,200	15	10	10		5	5
N	6.8	20	10.6	220	4,300	230	270	4,300	40	30	30		20	10
O	24.0	69	29.2	170	3,200	190	130	3,300	30	15	25		15	10
S	18.5	53	22.0	90	1,800	110	70	1,900	20	10	15		5	5
ST	30.6	88	37.1	130	2,400	160	120	2,500	25	15	20		15	10
T	14.2	41	17.2	70	1,300	80	60	1,300	15	10	10		10	5
V	8.4	24	10.0	30	500	40	30	500	5	5	5		5	5
W	608.4	1,744	788.3	840	11,400	1,450	810	13,100	230	85	190		20	30
Gesamt	747.7	2,144	956.5	1,650	27,000	2,390	1,600	29,100	390	185	310	315	100	80

Q: MultiREG.

Übersicht 5: Volkswirtschaftliche Effekte des laufenden Betriebs der TA/MKA-Gruppe

Alle Angaben in Mio. €

Telekom & Mobilkom Austria	direkte Effekte			indirekte & induzierte Effekte		Gesamteffekte direkt, indirekt&induziert			Steuern und Abgaben - Aufkommen			Verteilung der Steuern nach FAG2005		
	Wertschöpfung (BIP)	Beschäftigungsverhältnisse	Vorleistungen (Standort des Lieferanten)	Wertschöpfung (BIP)	Beschäftigungsverhältnisse	Wertschöpfung (BIP)	Löhne und Gehälter, Betriebsüberschuss	Beschäftigungsverhältnisse	Sozialversicherungsbeiträge	Gütersteuern	Unternehmens- und Einkommenssteuern	Bundessteuern	Landessteuern	Summe Gemeindesteuern
B	38.6	185	24.6	60	1,300	100	100	1,500	15	10	15		5	5
K	95.5	581	36.4	130	2,600	230	150	3,200	35	20	30		15	10
N	110.5	773	41.1	420	8,300	530	560	9,100	90	65	70		40	25
O	176.7	1,124	62.3	340	6,500	520	360	7,600	85	40	70		35	20
S	91.4	539	34.9	190	3,700	280	180	4,200	45	20	35		15	10
ST	163.9	1,003	65.9	260	4,800	420	300	5,800	70	35	55		30	20
T	102.4	612	32.6	160	2,900	260	170	3,500	40	25	35		20	10
V	41.6	243	15.6	60	1,100	100	70	1,300	15	10	15		10	5
W	1,204.3	5,749	1,235.1	1,430	19,300	2,630	1,460	25,000	415	155	340		45	55
Gesamt	2,024.9	10,808	1,548.4	3,050	50,500	5,070	3,330	61,200	810	380	665	660	215	160

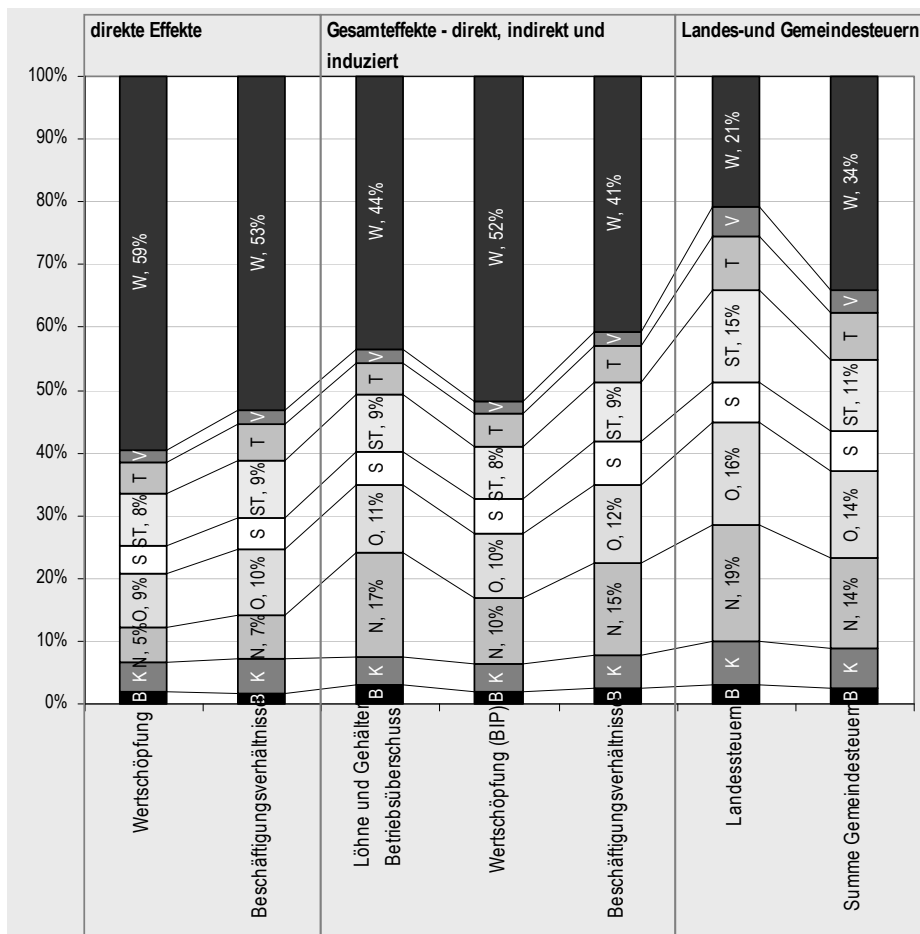
Q: MultiREG.

Insgesamt wird durch die **Telekom Austria/Mobilkom Austria-Gruppe** eine Bruttowertschöpfung von rund 2.025 Mio. € direkt erwirtschaftet und dabei rund 10.800 Personen beschäftigt. Durch den volkswirtschaftlichen Kreislauf ist mit diesen Aktivitäten in der Gesamtwirtschaft eine Bruttowertschöpfung von rund 5.100 Mio. € und eine Beschäftigung von gut 60.000 Personen verbunden.

Für den laufenden Betrieb wurde mit dem an MultiREG angeschlossenen Steuersimulationsmodell SOFA auch abgeschätzt, welches Steuer- und Abgabenaufkommen aus den Aktivitäten der Telekom Austria bzw. der Mobilkom Austria für die einzelnen Gebietskörperschaften resultieren. Aus den Aktivitäten der TA/MKA- Gruppe ergeben sich etwas mehr als 1 Mrd. € an Steuereinnahmen, wovon auf den Bund rund 63%, auf die Länder insgesamt rund 21% und auf die Gemeinden rund 15% entfallen. Dazu kommen noch gut 800 Mio. € an Sozialabgaben. Auf der Verteilungsseite kommt Wien der größte Anteil der Steuermehreinnahmen zu Gute; nach Wien sind es die flächengrößten Bundesländer Niederösterreich, Oberösterreich und die Steiermark, die bei der Steuerverteilung am stärksten profitieren. Die regionale Steuerverteilung folgt der regionalen Verteilung der Wirtschaftseffekte dabei praktisch nicht, da der Finanzausgleich einen Großteil der Verteilung der Steuereinnahmen zwischen Bund, den Ländern und den Gemeinden im Vorhinein festlegt; bei dieser Verteilung stellt der Ausgleich zwischen finanzstarken und finanzschwachen Gemeinden (unter Berücksichtigung der zentralörtlichen Leistungen, etwa als Verwaltungs-, Schul- oder Krankenhausstandort) einen wesentlichen Aspekt dar. Dieser Ausgleich ist im Finanzausgleichsgesetz festgelegt, der

alle 4 Jahre zwischen Bund, Ländern und Gemeinden neu verhandelt wird (derzeit ist im Modell das FAG2005 implementiert). Die wichtigste Ausnahme von diesem vor-definierten Verteilungsschlüssel stellt dabei die Kommunalsteuer dar, die im Wesentlichen in der Gemeinde verbleibt, die Sitz des Arbeitgebers ist; die regionale Verteilung der Gemeindesteuern folgt daher der regionalen Verteilung der Wirtschaftseffekte deutlich besser als die Landessteuern.

Abbildung 2: Regionale Verteilung der Effekte aus dem laufenden Betrieb der TA/MKA-Gruppe



Q: MultiREG.

Die Gründe für die zwischen den Wirkungsebenen (direkte, indirekte, induzierte Effekte, Steueraufkommen) doch deutlich unterschiedlichen regionalen Strukturen sind recht vielfältig:

1. **Pendlerströme.** Speziell zwischen Wien und Niederösterreich zeigt sich ein beträchtliches Volumen an (vor allem Tages-)Pendlern: Etwa ein Fünftel der in Wien Beschäftigten wohnt in Niederösterreich; der umgekehrte Weg, Wiener Wohnsitz und Niederösterreichischer Arbeitsplatz, ist zwar deutlich seltener anzutreffen, die Zahl der Wien-

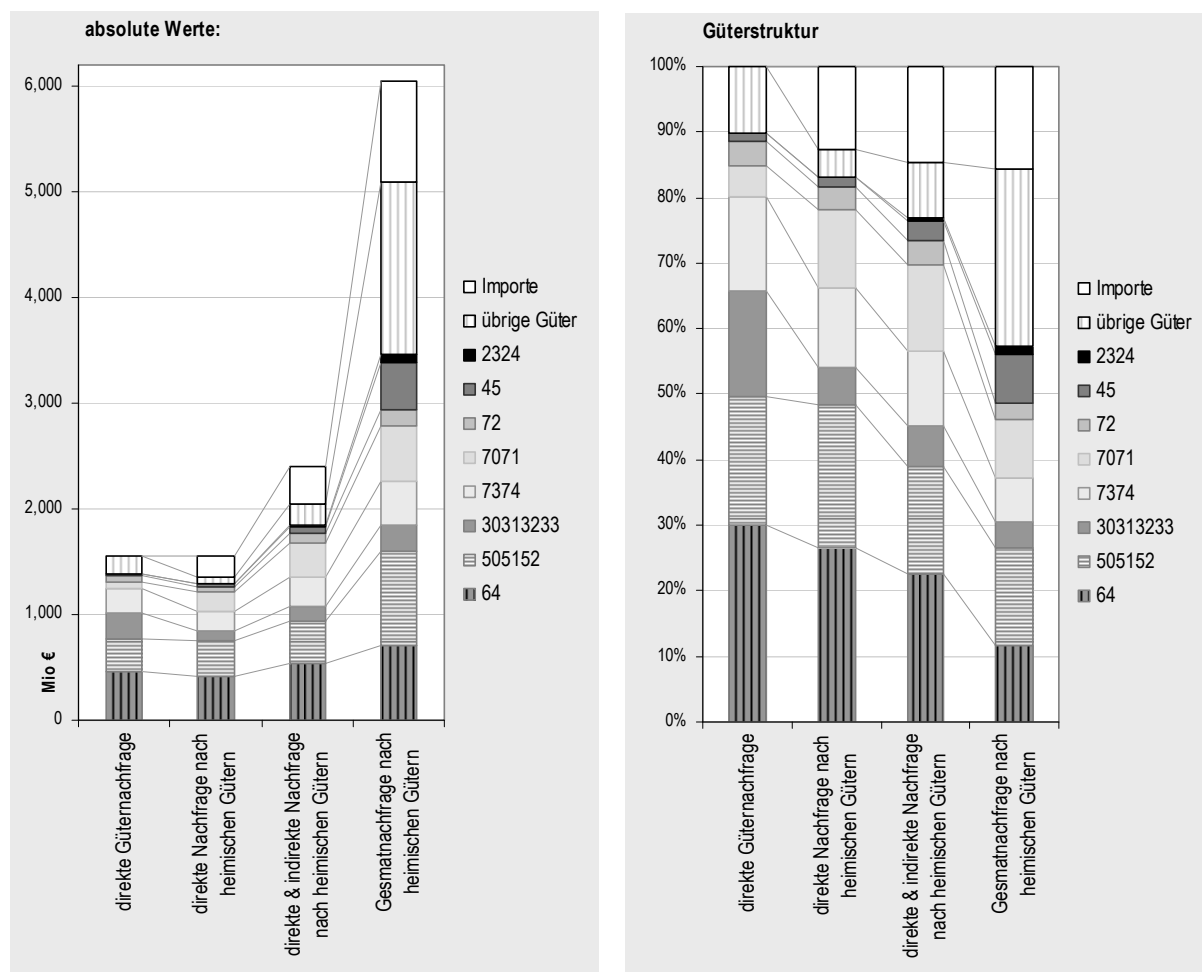
Auspendler beträgt aber immerhin etwa ein Drittel der Wien-Einpendler. Diese Pendlerbewegungen bewirken eine Umverteilung des verfügbaren Einkommens und damit der Kaufkraft vom Arbeits- zum Wohnort; der Wohnort profitiert damit durch induzierten privaten Konsum.

2. **Einkäufe außerhalb der Wohnregion.** Diese kommen in erster Linie durch touristische Bewegungen zustande (Urlaub in anderen österreichischen Regionen bzw. im Ausland), aber auch durch explizite Einkaufsfahrten; regionale, grenzüberschreitende Einkäufe betreffen hier in erster Linie wiederum Wien und Niederösterreich (und das Burgenland), wobei ein wichtiger Teil der direkten Kaufkraftabflüsse aus Wien durch die Shopping City Süd hervorgerufen wird. Wien verzeichnet natürlich auch wesentliche Zuflüsse, hervorgerufen durch großstädtische Konsummöglichkeiten.
3. **Unterschiedliche Branchenstrukturen.** Diese bewirken unterschiedliche Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten zwischen den Regionen, wobei auch innerhalb derselben Branche unterschiedliche Einkommen erwartet werden können (diese Erwartung fällt typischerweise, aber nicht immer, zugunsten der Zentralregion Wien aus).
4. Auf der Ebene der Steuerverteilung wurde bereits erwähnt, dass die Verteilung der Ländersteuern praktisch ausschließlich im **Finanzausgleich** festgelegt ist und regionale „Schocks“ in der Wirtschaftsleistung, wie sie hier modelliert werden, kaum reflektiert werden. Die Gemeindesteuern widerspiegeln regionale Änderungen der Wirtschaftsleistung deutlich stärker, da die örtliche Kommunalsteuer (die von den ortsansässigen Betrieben entrichtet wird) in der betroffenen Gemeinde verbleibt.
5. Neben den oben genannten „regionalen Umverteilungsmaschinen“ existieren noch einige weitere (etwa im Bereich Ausbildung und Gesundheitsversorgung), die im Modell abgebildet sind, für gegenständliche Studie aber von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Summe dieser „regionalen Transfers“ bewirkt im laufenden Betrieb eine stärkere regionale Streuung der Effekte der an sich relativ Wien-lastigen Telekom Austria Gruppe.

Interessant ist auch die Güterstruktur, die sich zwischen den Ebenen direkte – indirekte – induzierte Effekte doch sehr unterschiedlich darstellt:

Abbildung 3: Güterstruktur der Effekte aus dem laufenden Betrieb der TA/MKA-Gruppe



Q: MultiREG – Gütergruppen (siehe Anhang A2).

Die „direkte Güternachfrage“ sind jene Güter, die im Produktionsprozess der TA/MKA-Gruppe verwendet werden; um die daraus resultierenden direkten Importe bereinigt, ergibt sich die „direkte Nachfrage nach heimischen Gütern“ (speziell die Gütergruppe 30-33, elektrische, elektronische, optische und medizinische Geräte, zeichnet sich durch hohen Importanteil aus).

Im Wirtschaftskreislauf ändert sich die Güterstruktur der Gesamteffekte, da die sowohl durch indirekte als auch durch induzierte Effekte ausgelöste Güternachfrage deutlich unterschiedliche Strukturen aufweist. Für den privaten Konsum, die wichtigste Komponente bei den induzierten Effekten, sind etwa die vier Güter Wohnungswesen, Handelsdienstleistungen, Tourismus und Nahrungsmittel mit einem Anteil am gesamten privaten Konsum von über 40 % am wichtigsten; mit Ausnahme des Handels spielen diese bei der direkten Güternachfrage durch die TA/MKA-Gruppe aber praktisch keine Rolle. Damit nimmt der Anteil der im direkten Produktionsprozess verwendeten Güter bei der indirekten und induzierten Nachfrage deutlich ab, der

Anteil der Importe nimmt etwas zu. In Summe sind die Vorleistungen der TA/MKA-Gruppe mit einer Gesamtgüternachfrage von 6 Mrd. € verbunden, wovon knapp 1 Mrd. € Importe darstellen ⁴⁾.

4.2 Investitionen

Die Investitionen der **Telekom Austria**, die im Jahr 2007 ein Volumen von rund 308 Mio. € umfassten, sind laut MultiREG-Abschätzungen mit rund 350 Mio. € an gesamtwirtschaftlicher Bruttowertschöpfung sowie mit ca. 4.100 Jahres-Beschäftigungsverhältnissen verbunden (siehe Übersicht 6). Der relativ niedrige Multiplikatoreffekt der Investitionstätigkeit der TA ist auf die hohe Importquote bei Gütern der Nachrichtentechnik zurückzuführen, die den Großteil der TA-Investitionen ausmachen.

Auch hier zieht aus gesamtwirtschaftlicher Sicht vor allem Wien, auf das ca. 50% der Wertschöpfungseffekte entfällt, den größten Nutzen, obwohl der Anteil Wiens an der Investitionssumme vergleichsweise bescheiden ist. Für die regionale Umverteilung zugunsten Wiens sind vor allem die interregionalen Lieferverflechtungen verantwortlich – die Lieferung der benötigten Investitionsgüter erfolgt zu einem großen Teil durch Unternehmen mit Sitz in der Bundeshauptstadt. Dementsprechend geringer im Vergleich zu den Investitionsausgaben wird der Anteil der anderen Bundesländer an den Bruttowertschöpfungseffekten.

Die **Mobilkom Austria** investierte im Jahr 2007 rund 184 Mio. €, davon rund drei Viertel in Wien. Daraus resultierte eine Bruttowertschöpfung von rund 180 Mio. € und eine Beschäftigung im Ausmaß von 2,850 Personenjahren. Aus regionaler Sicht kommt es bei den Investitionen der MKA zu einem im Vergleich zur TA gegenteiligen Umverteilungseffekt: Obgleich in Wien rund drei Viertel der MKA-Investitionen getätigt werden, entfallen von den Bruttowertschöpfungseffekten nur 50% auf Wien. Dies lässt sich mit der hohen Auslandsimportintensität der wichtigsten Investitionsgüter (elektrische/elektronische Anlagen) erklären: diese werden zum einen zu einem bedeutenden Teil direkt importiert, zum anderen weisen, auch wenn solche Güter in Österreich produziert werden, die für diese Produktion notwendigen Vorleistungsgüter hohe Importquoten auf. Andere Investitionsgüter sind durch sehr geringe Importneigungen gekennzeichnet: Sie werden oft durch lokal ansässige Unternehmen angeboten (zum Beispiel Baudienstleistungen) und verbleiben daher in ihrer weitergehenden volkswirtschaftlichen Wirkung eher in den Bundesländern, in denen investiert wird.

⁴⁾ Diese Nachfrage nach heimischen Gütern stellt nicht die Wirkung auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) dar: diese entspricht vielmehr der Wertschöpfung (Löhne und Gehälter, Gewinne, Abschreibungen), die bei der Produktion dieser Güter entstehen, plus der Wertschöpfung, die direkt in der TA/MKA-Gruppe erwirtschaftet wird. Dass beide Größen, die Nachfrage nach heimischen Gütern einerseits sowie der Effekt auf das BIP andererseits, jeweils gut 5 Mrd. € betragen, ist zufällig.

Übersicht 6: Volkswirtschaftliche Effekte der Investitionen der Telekom Austria

Alle Angaben in Mio. €

Telekom Austria	regionale Investitionen	Anteil des BL an den Investitionsgütern (Zulieferer)	indirekte & induzierte Effekte			Steuern und Abgaben - Aufkommen			Verteilung der Steuern nach FAG2005		
			Wertschöpfung (BIP)	Löhne und Gehälter, Betriebsüberschuss	Beschäftigungsverhältnisse	Sozialversicherungsbeiträge	Gütersteuern	Unternehmens- und Einkommenssteuern	Bundessteuern	Landessteuern	Summe Gemeindesteuern
B		4.4	5	5	100	1	1	1		0	0
K	24.6	9.3	10	5	200	2	1	1		1	1
N	77.5*	18.9	30	35	650	5	4	4		2	1
O	45.1	17.2	30	25	600	5	3	4		2	1
S	16.7	6.4	10	10	200	2	1	1		1	1
ST	45.5	17.3	20	15	400	3	2	3		2	1
T	30.3	5.5	10	10	200	2	1	1		1	1
V	21.6	2.6	5	5	100	1	1	1		1	0
W	46.5	226.3	125	75	1,650	21	14	17		3	3
Gesamt	307.8	307.8	245	185	4,100	41	28	33	40	13	9

Q: MultiREG.

Übersicht 7: Volkswirtschaftliche Effekte der Investitionen der Mobilkom Austria

Alle Angaben in Mio. €

Mobilkom Austria	regionale Investitionen	Anteil des BL an den Investitionsgütern (Zulieferer)	Gesamteffekt - indirekte & induzierte Effekte			Steuern und Abgaben - Aufkommen			Verteilung der Steuern nach FAG2005		
			Wertschöpfung (BIP)	Löhne und Gehälter, Betriebsüberschuss	Beschäftigungsverhältnisse	Sozialversicherungsbeiträge	Gütersteuern	Unternehmens- und Einkommenssteuern	Bundessteuern	Landessteuern	Summe Gemeindesteuern
B	0.1	2.0	5	5	100	1	0	0		0	0
K	1.8	2.8	5	5	100	1	1	1		1	0
N	10.9	7.3	25	25	450	4	3	3		2	1
O	21.3	15.2	25	20	450	4	3	3		1	1
S	1.8	2.9	5	5	150	1	1	1		1	0
ST	8.2	8.0	15	10	250	2	2	2		1	1
T	0.3	1.6	5	5	100	1	1	1		1	0
V	0.0	0.8	5	0	50	0	0	0		0	0
W	139.9	143.9	90	55	1,200	15	10	12		2	2
Gesamt	184.4	184.4	180	130	2,850	29	20	23	28	9	5

Q: MultiREG.

Übersicht 8: Volkswirtschaftliche Effekte der Investitionen der TA/MKA-Gruppe

Alle Angaben in Mio. €

Telekom & Mobilkom Austria	regionale Investitionen	Anteil des BL an den Investitionsgütern (Zulieferer)	indirekte & induzierte Effekte			Steuern und Abgaben - Aufkommen			Verteilung der Steuern nach FAG2005		
			Wertschöpfung (BIP)	Löhne und Gehälter, Betriebsüberschuss	Beschäftigungsverhältnisse	Sozialversicherungsbeiträge	Gütersteuern	Unternehmens- und Einkommenssteuern	Bundessteuern	Landessteuern	Summe Gemeindesteuern
B	11.7	7.5	10	10	200	1	1	1		1	0
K	26.4	12.9	15	10	300	2	2	2		2	1
N	76.9	32.3	60	60	1,150	9	7	7		4	2
O	66.5	33.6	60	45	1,100	9	6	8		4	2
S	18.6	9.2	20	15	350	3	2	2		1	1
ST	53.9	27.3	35	30	700	6	4	5		3	2
T	30.7	8.4	15	15	300	3	2	2		2	1
V	21.7	5.4	10	5	200	2	1	1		1	1
W	186.7	356.4	205	130	2,800	35	23	28		5	5
Gesamt	493.1	493.1	430	320	7,100	70	48	56	67	23	15

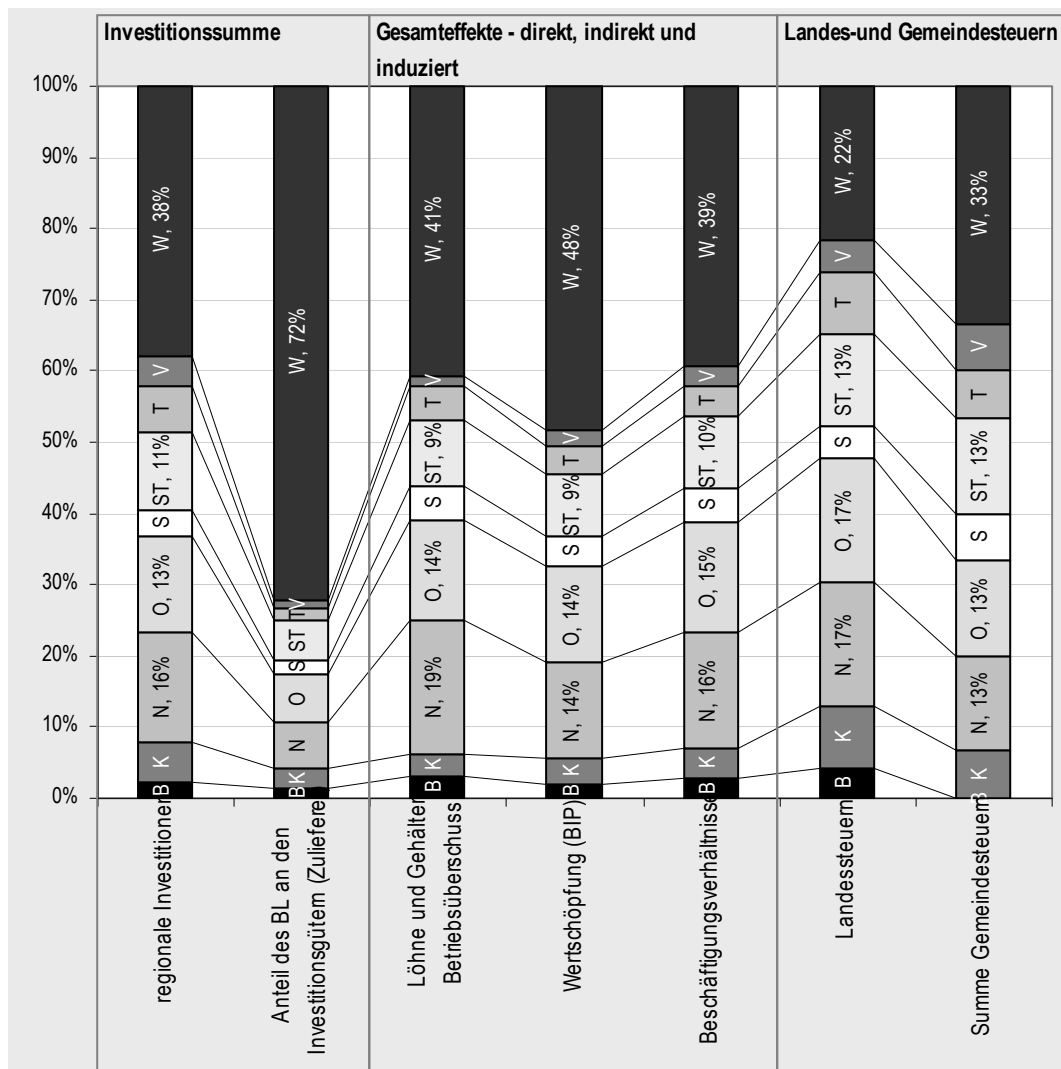
Q: MultiREG.

Die Investitionen der gesamten **TA/MKA-Gruppe** im Ausmaß von ca. 493 Mio. € bewirken eine Bruttowertschöpfung von rund 430 Mio. € und lasten rund 7.100 (Jahre) Beschäftigungsverhältnisse aus. Der Anteil Wiens an den Bruttowertschöpfungseffekten beträgt 48%, dahinter liegen Nieder- und Oberösterreich mit etwa 14%. Die Investitionen führen auch zu einem Sozialabgaben- und Steueraufkommen von ca. 175 Mio. € (davon 70 Mio. € Sozialabgaben).

Die regionale Verteilung der verschiedenen Ebenen stellt sich wie folgt dar:

Die Investitionen zeigen eine deutliche „Umverteilung“ in Richtung Wien, wenn der Standort der Zulieferer betrachtet wird: werden nur 39 % der Investitionen von TA & MKA in Wien getätigt, beträgt der Anteil der in Wien ansässigen Zulieferer mehr als 70 %; der Grund dafür liegt in der Güterstruktur der Investitionen, die stark (bei der TA zu drei Viertel, bei der Mobilkom zu mehr als drei Fünftel, vgl. Übersicht 2) von elektrischen/elektronischen Ausrüstungsgegenständen dominiert werden (die wiederum zu einem Gutteil von Unternehmen mit Sitz in Wien geliefert werden). Durch Pendleraustausch und inter-regionalen Handel (sowie inter-regionale Einkäufe und Tourismus bei den induzierten Effekten) kommt es aber wiederum zu einer regionalen Umverteilung (in erster Linie zwischen Wien und Niederösterreich). Die Verteilung der Landes- und Gemeindesteuern zeigt wieder das schon von der regionalen Verteilungsstruktur der Effekte aus dem laufenden Betrieb vertraute Bild: während die Aufteilung der Landessteuern durch den Finanzausgleich fast vollständig vordeterminiert ist, reflektiert die Regionalstruktur der Gemeindesteuern auf Grund der in den Gemeinden verbleibenden Kommunalsteuer die regionale Verteilung der Wertschöpfungseffekte weit besser.

Abbildung 4: Regionale Verteilung der Effekte aus der Investitionstätigkeit der TA/MKA-Gruppe

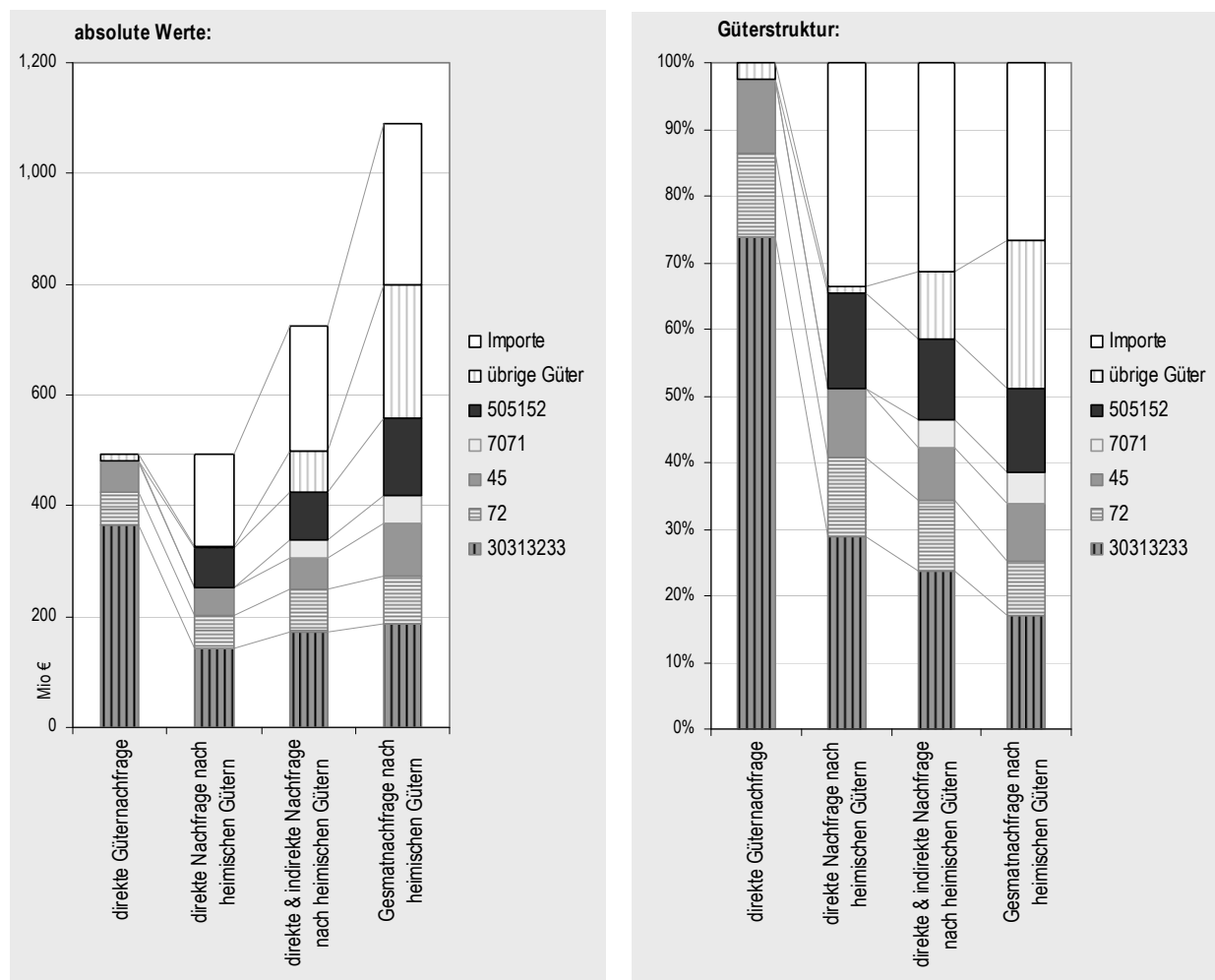


Q: MultiREG.

Die Veränderungen in der Güterstruktur auf den verschiedenen Nachfrageebenen ist bei den Investitionen noch wesentlich deutlicher ausgeprägt als beim laufenden Betrieb: hier entfällt von den direkten Ausgaben für Investitionsgüter bereits ein Drittel auf Importe (getrieben in erster Linie durch die Gütergruppe 30-33, elektrische/elektronische Geräte). Der Importanteil sinkt bei Betrachtung weiterer Einflussphären wieder etwas ab, bleibt aber auch bei den Gesamteffekten deutlich über einem Viertel der gesamten Güternachfrage. In Summe, also über direkte, indirekte und induzierte Wirkungskanäle, sind die Investitionen der TA/MKA-

Gruppe mit einer Güternachfrage von etwa 1,1 Mrd. € verbunden, wobei der Wert der heimischen Güter 800 Mio. € darstellt⁵⁾, jener der Importe knapp 300 Mio. €.

Abbildung 5: Güterstruktur der Effekte aus den Investitionen der TA/MKA-Gruppe



Q: MultiREG. – Gütergruppen (siehe Anhang A2).

⁵⁾ Diese Nachfrage nach heimischen Gütern stellt nicht die Wirkung auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) dar: diese entspricht vielmehr der Wertschöpfung (Löhne und Gehälter, Gewinne, Abschreibungen), die bei der Produktion dieser Güter entstehen. Wie weiter oben dargelegt, wird der Wertschöpfungseffekt auf etwa 430 Mio. € geschätzt.

5. Zusammenfassung der Ergebnisse

Ohne die Berücksichtigung weitergehender volkswirtschaftlicher Effekte durch positive externe Effekte von Telekommunikationsinfrastruktur zeigt die vorliegende Modellanalyse folgende Ergebnisse: Die laufenden Aktivitäten der Telekom Austria/Mobilkom Austria-Gruppe sind mit einer gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung von rund 5 Mrd. € verbunden; dazu werden in ganz Österreich ca. 61.000 Beschäftigungsverhältnisse ausgelastet und ergibt sich ein Abgabenvolumen von rund 1,8 Mrd. €, von dem durch die Regelung des österreichischen Finanzausgleichs alle Bundesländer profitieren.

Neben dem laufenden Betrieb bewirken auch die Investitionsausgaben über die Unternehmensgruppe hinausgehende volkswirtschaftliche Effekte: Mit einem Investitionsvolumen von rund 500 Mio. € wird eine Bruttowertschöpfung von ca. 430 Mio. € angestoßen und eine Beschäftigung im Ausmaß von 7.100 Personenjahren abgesichert. Auch davon profitiert die öffentliche Hand durch das Aufkommen von Sozialabgaben und Steuern; dieses Aufkommen beträgt rund 170 Mio. €.

Anhang

Anhang A1: Güter nach der CPA-Klassifikation 2002

Abschnitt	Abteilung	Beschreibung
AA	01	Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagd
AA	02	Forstwirtschaftliche Erzeugnisse
BA	05	Fische und Fischereierzeugnisse
CA	10	Kohle und Torf
CA	11	Erdöl und Erdgas; Dienstleistungen für die Erdöl- und Erdgasgewinnung
CA	12	Uran- und Thoriumerze
CB	13	Erze
CB	14	Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse
DA	15	Nahrungs- und Futtermittel sowie Getränke
DA	16	Tabakerzeugnisse
DB	17	Textilien
DB	18	Bekleidung
DC	19	Leder und Lederwaren
DD	20	Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren (ohne Möbel)
DE	21	Papier, Pappe und Waren daraus
DE	22	Verlags- und Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger
DF	23	Kokereierzeugnisse, Mineralerzeugnisse, Spalt- und Brutstoffe
DG	24	Chemische Erzeugnisse
DH	25	Gummi- und Kunststoffwaren
DI	26	Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden
DJ	27	Metalle und Halbzeug daraus
DJ	28	Metallerzeugnisse
DK	29	Maschinen
DL	30	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen
DL	31	Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u.Ä.
DL	32	Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente
DL	33	Medizin-, Mess-, Steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse; optische Erzeugnisse; Uhren
DM	34	Kraftwagen und Kraftwagenteile
DM	35	Sonstige Fahrzeuge
DN	36	Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse
DN	37	Dienstleistungen der Rückgewinnung
EA	40	Energie und Dienstleistungen der Energieversorgung
EA	41	Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung

Abschnitt	Abteilung	Beschreibung
FA	45	Bauarbeiten
GA	50	Handelsleistungen mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten an Kraftfahrzeugen; Tankstellenleistungen
GA	51	Handelsvermittlungs- und Großhandelsleistungen (ohne Handelsleistungen mit Kraftfahrzeugen)
GA	52	Einzelhandelsleistungen (ohne Handelsleistungen mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellenleistungen); Reparaturarbeiten an Gebrauchsgütern
HA	55	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen
IA	60	Landverkehrs- und Transportleistungen in Rohrfernleitungen
IA	61	Schiffahrtsleistungen
IA	62	Luftfahrtleistungen
IA	63	Dienstleistungen bezüglich Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Verkehrsvermittlungsleistungen
IA	64	Nachrichtenübermittlungsdienstleistungen
JA	65	Dienstleistungen der Kreditinstitute
JA	66	Dienstleistungen der Versicherungen (ohne Sozialversicherung)
JA	67	Mit den Tätigkeiten der Kreditinstitute und Versicherungen verbundene Dienstleistungen
KA	70	Dienstleistungen des Grundstücks- und Wohnungswesens
KA	71	Dienstleistungen der Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal
KA	72	Dienstleistungen der Datenverarbeitung und von Datenbanken
KA	73	Forschungs- und Entwicklungsleistungen
KA	74	Unternehmensbezogene Dienstleistungen
LA	75	Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung, der Verteidigung und der Sozialversicherung
MA	80	Erziehungs- und Unterrichtsdienstleistungen
NA	85	Dienstleistungen des Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesens
OA	90	Abwasser-, Abfallbeseitigungs- und sonstige Entsorgungsleistungen
OA	91	Dienstleistungen von Interessenvertretungen sowie kirchlichen und sonstigen Vereinigungen (ohne Sozialwesen, Kultur und Sport)
OA	92	Kultur-, Sport- und Unterhaltungsdienstleistungen
OA	93	Sonstige Dienstleistungen
PA	95	Dienstleistungen privater Haushalte, die Hauspersonal beschäftigen
PA	96	Von privaten Haushalten hergestellte Waren für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
PA	97	Von privaten Haushalten erbrachte Dienstleistungen für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
QA	99	Dienstleistungen exterritorialer Organisationen und Körperschaften

Anhang A2: MultiREG-Sektor- bzw. Gütergruppen

MultiREG-Gruppen	CPA 2-Steller	Beschreibung
1	1	Landwirtschaft, Jagd
	2	Forstwirtschaft
	5	Fischerei und Fischzucht
2	10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung
	11	Erdöl- und Erdgasbergbau sowie damit verbundene Dienstleistungen
	12	Bergbau auf Uran- und Thoriumerze
	13	Erzbergbau
3	14	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau
	15	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln und Getränken
4	16	Tabakverarbeitung
	17	Herstellung von Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung)
	18	Herstellung von Bekleidung
5	19	Ledererzeugung und -verarbeitung
6	20	Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Herstellung von Möbeln)
7	21	Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe
8	22	Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
9	23	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen
	24	Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen
10	25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
11	26	Herstellung und Bearbeitung von Glas, Herstellung von Waren aus Steinen und Erden
	27	Metallerzeugung und -bearbeitung
12	28	Herstellung von Metallerzeugnissen
	29	Maschinenbau
13	30	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen
	31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.Ä.
	32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik
14	33	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik
	34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
15	35	Sonstiger Fahrzeugbau
	36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen
	37	Rückgewinnung (Recycling)

MultiREG-Gruppen	CPA 2-Steller	Beschreibung
16	40	Energieversorgung
	41	Wasserversorgung
17	45	Bauwesen
18	50	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen
	51	Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
	52	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern
19	55	Beherbergungs- und Gaststättenwesen
20	60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen
21	61	Schifffahrt
	62	Flugverkehr
22	63	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros
23	64	Nachrichtenübermittlung
24	65	Kreditwesen
	66	Versicherungswesen
	67	Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten
25	70	Realitätenwesen
	71	Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal
26	72	Datenverarbeitung und Datenbanken
27	73	Forschung und Entwicklung
	74	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen
28	75	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung
29	80	Unterrichtswesen
30	85	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen
31	90	Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung
32	91	Interessenvertretungen, kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen, sonstige Vereine (ohne Sozialwesen, Kultur und Sport)
	92	Kultur, Sport und Unterhaltung
	93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
	95	Private Haushalte mit Hauspersonal